

Habt einerlei Sinn.

2 Kor 13,11

Ob die Situation der Gemeinde nicht genau auch unsere Situation ist? Wenn Paulus an uns schreiben würde, hätte er nicht auch Grund genug, uns zu ermahnen: Habt einerlei Sinn? In Korinth war das so. Es gibt heftige Auseinandersetzungen. Es gibt Leute, die sich gegen Paulus hinterhältig verhalten. Sie werfen ihm Schwäche im Auftreten und in der Rede vor. Und auch nach einer Versöhnung flackern die Auseinandersetzungen immer wieder auf. Paulus hat viel Grund zu ermahnen: Habt einerlei Sinn.

Heißt das, dass alle die gleiche Meinung haben müssen? Heißt das, dass alle das Gleiche denken müssen? Heißt das, dass immer nur »Friede - Freude - Eierkuchen« herrschen muss? Gewiss nicht. Da steht doch auch Paulus für: Konflikte dürfen nicht unter den Teppich gekehrt werden. Über unterschiedliche Auffassungen muss man reden. Darf man reden. Kann man reden. Nur das Ziel muss sein: Habt einerlei Sinn. Habt nicht einerlei Meinung, sondern redet am Ende so, dass man euch anmerkt, dass ihr zwar darüber geredet habt, aber nicht zerstritten seid.

Wir wollen oft unsere Meinung unserem Gesprächspartner ausdrücken. Wie oft versuche ich das. Wenn es um die Heiligung des Sonntags geht, zum Beispiel. Ich merke: Ich denke zu eng. Ich sage meine Meinung. Und ich kann es ganz schlecht hören, wenn jemand eine andere hat. »Habt einerlei Sinn« heißt: Besinnt euch in eurem Handeln auf Jesus. Handelt in seinem Sinn. Und bedenkt: Er hat ein weites Herz. Er, der eine, der Lebendige, der in höchster Not gebetet hat: Auf das sie alle eins sind. Ich finde, dieses Pauluswort müsste das Leitwort auch über all unseren ökumenischen Bemühungen sein.